

Woans Joseph sick to kennen gäben hett.

1. Mose 44. 45.

Den annern Morgen säd Joseph tau sien' Hushoffmeister: "Lat för de Männer ut Kanaan schäpelwies' dat Korn inmäten. Wenn sei nich Säck naug hebben, denn giff ehr weck tau, dat sei 'ne düchtig' Ladung kriegen. Dat Geld stäkt jeden wedder baben in' Sack rin, un in den jüngsten sienen leggt heimlich einen sülwern Becher mit rin.

Oewer lat' dat jo keinen marken. Naher koenen sei afreisen." Dei Hushoffmeister deer, wat em seggt wör. As dat nu hellig Dag wär, un de räuder von Joseph Abschied nahmen harden, güng de Reis' los. Sei wärn heil vergnügt un vertellten sick oewer, wat sei erläwt harden. In' Stillen freu'ten sei sick all up dat Wedderseh'n mit ehren Vadder, un dat sei so gaude Nahrict bringen können.

Wolen sick ünnerwägens bloß nich länger uphollen as för all dat Veih nödig wär.

Wo ehrer s' nah Hus kemen, so bäder wär 't för ehren Vadder. Dat wär jo nu noch tiedig bedag' un noch nich so heit. Sei wörn noch 'n schön Enn' wiet kamen.

Un mit Singen un Fläuten güng dat in den frischen Morgen rin. As sei oewer ein lütt End ut de Stadt wärn, kem dor wer an to jagen, all wat 't Perd lopen wol un rep:

"He, he; holt' mal still!" Sei verfehrten sick bannig. Wat har dit to bedüden?

Söl dor wat nich sienen Schick hebben? Sei hölen still un löten den Rieder ranner kamen.

Dat wär Joseph sien erst Deiner. Kek di bannig wichtig un säd, as 'e dicht bi ehr wär: "Dit is oewer 'ne schöne Geschicht!

Har ick doch gor nich dacht - ji sünd Spitzbauben!

Ji hefft mien' Herrn ein' sülwern Becher wegnehmen!"

"Den Düwel, nee!" säden dei Bräuder, as dei erst Schreck vörbi wär, "wi hebben nicks klaut.

Wo können wi den Mann woll sowat andaun, dei uns erst so fründlich upnahmen hett! Herr du mein, wi sünd ehrliche

Lüd, hest doch dat Geld in uns' Säck sülben seihn - dat hebben wi doch prompt afliefert as wi dat Korn insackt harden.

Wärn wi Bedreigers un Spitzbauben, harden wi tracht nah, ahn Betahlen uns heimlich ut 'n Stoff to maken, äwer so?

Hier sünd uns' Säck! Kannst dat sülben all nahkieken.

Bi den sich de Becher findt lött, dei sall starben, wi annern oewer willen dienen Herrn sien Sklaven sien."

Dor säd de Deiner, "nee, dat is jo to hart, dei den Becker hett, sall hierblieben. Alle annern koenen getrost pahl-trecken." Dormit güng dat Afladen los. Lakens wörden utbreidt un alle Ladungen nahkäken.

Toerst kem Ruben an, un so güng dat de Reihg nah. Bi Benjamien wärn s' all - noch har sick nicks funn'. Dei Bräuder wärn all ganz babenup un säden: "Sühst du, wat hebben wi seggt? Wi sünd de Unschuld sülben!" Man wat verfehrten sei sick, as Benjamien 's Säck an wärn!

Dor leg babenup de golden Becher! Du leiwer Gott, ehr sackten allemann de Hänn' an 't Liew dal, un sei wüßten nich, wat sei seggen sölen. Benjamien bäwerte an Hänn' un an Fäut un kried-witt sehg 'e ut! Denn füng hei an to rohrn un säd ümmer wedder man: "Nee, ick heff 't nich dan! Ick doch nich!"

De Deiner tuckt man de Schullern, dei jungen Bengel in sien Angst deer em leed. Hei wüßt jo recht gaut, dat de arm Jung dat Ding dor nich nahmen har, oewer hei künn jo sien' Herrn nich verraden un säd: "Ick kann juch nich helpen.

Bi den' de Becher funn' is, dei möt hierblieben - de annern koenen jo aftrecken; so hett mien Herr dat anseggt, un dornah möt ick mi richten." Wat rohrt un jammerten de Bräuder.

Sei wrangten de Hänn' un flähten: "Gott! Wat ward dor uns' Vadder tau seggen? Dit kann 'e nich oewerläben, nee, dat kann 'e nich!"

"Nee du," säd denn ok Juda, "ahn Benjamin gah ick hier nich los. Wenn hei nich mit sall, blieben wi alltohop hier. Kamt man, willen wedder trüch gahn un den König üm anflähn, dat hei uns den Brauder lött." Un so deeden sei 't denn ok!

Rasch wörn de Säck upladt, un trüch güng dat, sacht man kemen sei vöran, ehr wärn de Bein so swer as 'n Teigelstein - wo söl dat bloß warden, wenn de König bi sien Wort blew?

Joseph güng wildes' vull Unrauh in sien Stuw up un dal.

"Wat von' Nahrcht wör sien Deiner bringen? Woans wörn sien Bräuder hanneln? Wörn sei ruhig ahn Benjamien afreisen? Ach, wenn s' doch ok man ein' lütten Versäuk maken wolen, em wedder frie to kriegen. An em söl 't nich liggen."

Denn wörn de Bräuder wedder ankündt. Sien Hart slög so hoch, as wenn 't em so vonein springen wol.

Nu kem ehr Gesinnung an 't Licht,! Dei Dör güng up, un rinner wankten elben Gestalten. Sei fölen vör Josephen up de Knei un können vör luder Rohrn kein Wort mehr snacken.

Hei deer käuhl gegen ehr und löt 's erst noch bäten bammeln: "Wo hefft ji sowat daun künnt? Is dat bi juch in Kanaan Mod, sick up des' Ort un Wies' för wat to bedanken, wat ji hier krägen hefft? Is dat de Dank?"

Juda wär de erst, dei sick fat' har, hei säd: "Herr, wi weiten nich, wat wi dor seggen sallen tau. Uns' lütt Brauder is unschuldig. Dorför kam ick up. Hei hett noch nich ens stahlen orer de Unwohrheit seggt.

All wi annern hebben uns jo all schuldig makt. Wi harden vör väle Johren noch einen lütten Brauder.

An den un an unsen ollen Vadder hebben wi gor'o schlecht handelt. Nu kümmt de Straf oewer uns. Wi willen 't drägen un all dien Slaven sien."

"Nee," säd Joseph, "so is 't nich meint. Bi den' de Becher funn' is, dei blifft hier - annern koenen straks nah Hus reisen." Dunn säd Juda: "Herr, hör mi noch an, ehrer dien Urteil föllt. Kiek, wi hebben di von unsen ollen Vadder vertellt.

Hei hett gor väl dörchmakt, swern Tieden sünd oewer em kamen. Am legsten wär 't, as em de Nahrcht bröcht wör, sien Lieblings-Jung, uns' tweit jüngst' Brauder, von den wi di ok all vertellt hebben, dei sall von wilden Tieren upfräten worden sien. Ach Gott, wo kem hei üm, uns' Vadder!

Dörch nicks wol hei sick trösten. In ein einzig Nacht kreg hei di ein kried-witten Kopp. Wi dachten all, hei wör dor sien' Verstand bi laten.

Gott sei Dank, is dat nich so kamen, man so recht oewerworden is hei 't bet hüt in' Dag nich.

Man den Lütten hier hebben wi dat tau verdanken, dat em dat Hart nich braken is. Kein' Dag künn hei ahn em sien, un 't hett uns väl Mäuh makt, dat wi uns' Benjamien mitnähmen

dörften - un nu dit hier! Nee, mak mit uns wat du wisst! Mit em - orer gor nich mehr nah Hus!"

Dat wär bi Juda sien' Räd still worden in' Saal. De Bräuder keken up Joseph. "Wat wör hei nu seggen?"

Langen Tiet säd hei gor nicks! Künn rein gor nicks seggen. Denn äwer bölkte dat ut em ruter.

"Oh Gott, o Gott, nee - wat bün ick glücklich! Juda! Juda! Ick bün Joseph, juch Brauder! Kennt ji mi nu gor nich wedder? Benjamien! Brauder! Kumm her un lat di ümfaten!"

As wenn de Blitz vör de Kerls inslan' har, so verfehrten sei sick bi disse Wör'. Sei tümmelten trüch un künn' di oewer ok kein Wort mehr seggen. Man, Joseph mök ehr all Maut:

"Kinnings," röp hei ut, "kiekt mi nich mit groten Ogen an. Ick bün dat wüchlich - ick bün juch lütt Brauder Joseph, den ji nah Ägypten verköfft hefft!

Oewer denkt nich, ick bün juch dorüm noch bös'. Nee, dat 's nu hier all vergäben un vergäten. Ick wol man genau to weiten kriegen, ob ji an Benjamien nu ok so sündhaft hanneln daun, as dunn an mi.

Gott sei Dank, dat is jo nich gescheihn, süß har ick juch oewer dei Hamelbein lang treckt, weiß Gott, dat har ick dan! Man nu is 't jo all' all gaut un wi willen dor denn ok gor nicks mehr von seggen.

Denkt juch, ick bün dörch all de Ümstänn' un dörch Gottes Fügung hier dei König worden, den Pharao sien rechte Hand, willen wi mal seggen! Un dat is 'n grot Glück, nich man för mi, för juch ok un woll för de ganze Welt!

As König künn ick in de soeben fetten Johren Korn un Kram inlagern för dei mageren Tieden, dei ick jo in' Drom all kamen seihn heff, wi wärn süß all verhungert. Lat' dorüm nu man dat Weihklagen nah un freu't juch mit mi."

Dormit güng hei up sienen Brauder Benjamien tau, föl em üm den Hals un küßte em af - em un all sien annern Bräuder. So wär denn nu de Knuppen löst un bi de Bräuder ok de Bann braken. Un so güng dat denn nu grot an 't Vertellen ran: Toerst kem Joseph an de Reihg.

Later mößten ok de Bräuder em berichten, woans ehr dat gahn is un wo 't denn to Hus' lang güng de John oewer.

Un so löpen ingangen lütt poor Dag' hen.

As sei sick oewer richtig utspraken un Brauder Josephen all sien Herrlichkeiten seihn harden, dor säd 'e ehr:

"So, Kinnings, nu marsch, af nah Hus hen un Vaddern vertellen, wat Sak is.

Un denn ward wedder kamen - un de' Oll ward mitbröcht!

Dei nehrigen Tieden warden noch bäten anduern, dücht mi - noch fief Johr am Enn'. Ein poor Wagens mit Läbensmittel ward ick juch mitgäben.

Un denn daut mi den Gefallen un striedt juch ünnerwägens nich mehr oewer, wecker de meist' Schuld an hett, dat ick von juch Bengels dunn man einfach so verköfft worden bün.

Hett jo woll all so sien sölt, hett de leiw Gott so hebben wolt! Lat' nu allens vergäben un vergäten sien, grad so as ick juch nu all vergäben heff."

Un dormit reisten sei af. Ach, wat löp sick dat fein, un wat wärn sei dor vergnäugt bi! Woll leg 't ehr noch swer up de Seel, dat sei nu tau Hus för ehr oll Schuld noch ens instahn sölen. Oewer Joseph un de leiw Gott harden ehr all vergäben un ehr Vadder wör ehr dorüm nu woll ok nich mehr de Ohrn afrieten. Noch ens bäten lang trecken, dat woll ja, man bi soväl gauden Nachrichten wörden sei dat denn ok noch oewerstahn...

Oll Vadder Jakob set wioldessen all jeden Dag in Angst un Sorg' vör sien Butendör. Nah sien Meinen harden de Bengels all langen wedder trüch sien künnt. Wenn dor man bloß nich all wedder 'n nie' Unglück passiert is!

As hei dor denn nu wedder so set un hen un her grüwelte, sehg hei up ens ein ganz Schauf Minschen mit Veihtüg - mit Wagens un Kram ankamen.

Sölen dat amenn' sien Kinner sien? Hei höl sick 'e Hand vör Ogen so blen'te de Sünn' nich so dull.

Ja, sei wärn 't, un sei schwenkten all von wieden de Häud'. Hei künn 't noch nich recht verstahn, wat sei röpen.

As de Uptog äwer nu dichter kem, hörte hei den Namen "Joseph" mank rut; un ümmer noch ens wedder "Joseph!"

Un dat güng em dörch Mark un Bein.

Wat söl dit nu, worüm röigten sien Jungs dat grad nu bi ehr glücklich Heimkehr hier noch ens wedder up?

De Bräuder wärn ran.

Un denn vertellten sei los - einer ünmer luder as de anner:
"Vadding du, wi bringen di gaude Nahracht. Joseph is nich dot,
hei läwt - un hei is de König von Ägypten."

Bi ditten Snack knickten den ollen Mann de Bein man so
weg, hei sackte up de Bänk dal, un bäwern deer 'e an' ganzen
Liew. Man, denn rohrte hei ganz bitterlich: "Wat quält ji mi
noch so dull?" röp hei lut. "Weit jo, hei is langen dot - heff
doch mit eigen Ogen sien' bläudigen Rock seihn."

"Ja," röp Juda, "hest man 'n bläudigen Rock seihn, Vadder!
Nicks von is wohr wäst - wi hebben unsen Joseph nah Ägypten
hen verköfft hatt. Un dor läwt hei un is nu ehr König worden.
Kiek man, dor achter de välen Wagens."

Dei hett hei uns schickt för all de drögen Johren dei noch
kamen warden."

Un ditten schönen bunten Ring hett 'e mi för di mitgäben,"
säde Benjamien, "is dei nich fein, is di so bunt as dat Läben?"

Up den Ollen sien Gesicht leg nu Lachen un Rohr mitens:
"Wenn ji dat alleman seggt, will ick 't woll glöwen, äwer faten?
Nee, faten kann ick dat woll nie nich mehr - kamt nu rin, Jungs,
wi möten wat äten! Un denn willen wi an' Reis' nah Josephen
denken, möt em noch ens vör Ogen kriegen, ehrer ick dei bi 't
Starben so dicht taumaken ward."

Ja, Vadder, dat sall gescheihn, röpen sei as ut ein' Munn',
"uns' Brauder hett uns vergäben, nu vergiff du uns ok, ehrer wi
nu wedder up Reisen gahn."

"Ja, gewiss," nickköppte hei, "ganz gewiss doch - wo söl
ick denn woll nich! Oewer nu makt man, dat wi trecht kamen.
Wo langen wohrt, un wi maken uns alleman up 'n Stieg."

Dor güng hei in 't Hus mit, ahn sick noch ens ümtokieken.
De Bräuder oewer föl ein Stein von' Harten. Un sei künn' nu ok
ehrn Vaddern wedder frie ünner de Ogen gahn - mein Gott, is
dat Läben doch fein ...